

Freie und friedliche Wahlen

Am 30. August 2001, genau dem Datum, an dem sich das blutige Unabhängigkeitsreferendum zum zweiten Male jährte, fanden die ersten freien Wahlen in Osttimor statt. Angst vor erneuten blutigen Auseinandersetzungen prägte die Vorlaufzeit der Wahl zur verfassungsgebenden Versammlung, für welche mehr als 1000 Kandidaten und 16 Parteien kandidierten. Die Ergebnisse der überwiegend friedlich verlaufenen Wahlen — es sind nur wenige Fälle von Einschüchterung und Bedrohung bekannt geworden — werden am 10. September erwartet. Als überlegenen Favoriten handeln die Beobachter *Fretilin*, die Revolutionäre Front für die Unabhängigkeit Osttimors, politischer Flügel der früheren Guerillabewegung von Unabhängigkeitsführer Xanana Gusmão, als überragenden Favoriten. Aber auch die *Timoresische Demokratische Union* (UDT), die 1986 mit *Fretilin* ein Bündnis einging, sowie einige kleinere Parteien, wie die moderate *Sozialdemokratische Partei* (PSD) und die jüngst aus der studentischen Widerstandsbewegung *Renetil* hervorgegangene *Demokratische Partei* (PD), haben ein starkes Wählerpotential.

91 Prozent der 421 000 Wahlberechtigten Osttimors haben ihre Chance der Mitbestimmung genutzt und dafür teilweise sehr weite Wege in Kauf genommen. Die verfassungsgebende Versammlung, die sich aus 88 Repräsentanten, 75 direkt gewählten Kandidaten und 13 Distriktvertretern zusammensetzt, wird innerhalb von 90 Tagen eine Verfassung für die 738.000 Einwohner ausarbeiten, worin sie auch die Regeln für die Wahl des Präsidenten und des Parlamentes festlegen wird. Dadurch wird die Grundlage für den Weg Timor Lorosaes, was in der Landessprache Tetum so viel heißt wie Timor der aufgehenden Sonne, in die vollständige Unabhängigkeit gelegt.

vgl. LUSA, 31.8.2001; Reuters 31.8.2001; The Star, 30.8.2001

Xanana Gusmão kandidiert

Xanana Gusmão hat sich bereit erklärt seine Nominierung durch die Parteien für die ersten Präsidentschaftswahlen in Osttimor, welche für den Anfang des nächsten Jahres (2002) geplant sind, anzunehmen, sofern die Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung friedlich verlaufen und die Parteien den Ausgang der Wahl akzeptieren. Die Stimmung während der Wahl hatte eher Volksfestcharakter, als das es zu gewalttätigen

Anfang Juli 2001 haben der Außenminister Australiens und die Wirtschaftsminister der Übergangsregierung Osttimors in der osttimoresischen Hauptstadt Dili ein Abkommen zur Förderung der Erdöl- und Erdgasvorkommen in der Timor-See abgeschlossen. Dieses Abkommen überträgt Osttimor 90 Prozent der dortigen Erdöl- und Erdgasvorräte. Die Erdölreserven im »East Timor Gap«, der Meeresstraße zwischen Australien und Osttimor, betragen laut Phillips Petroleum rund 30 Millionen und die Gasreserven etwa 175 Millionen Fass. Diese neue Situation verspricht dem vom Bürgerkrieg stark geschädigten und

Auch wenn die Wahlen friedlich verlaufen, Demokratie Fuß fasst und die Unabhängigkeit erreicht ist, sind die Probleme Osttimors, des jüngsten Staates der Welt, gravierend. Über ein Viertel der Bevölkerung Osttimors ist in den letzten Jahren bei Übergriffen indonesischer Milizen umgekommen, die Infrastruktur des Landes ist zerstört, die Arbeitslosigkeit hoch und finanzielle Mittel sind kaum vorhanden. Auch der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist desaströs. Polio, Malaria, Tuberkulose, Japanische Enzephalitis und Tetanus, um nur einige der Krankheiten zu nennen, erschweren das Leben in Osttimor und rafften Kinder wie erwachsene dahin.

Übergriffen gekommen wäre. Xanana Gusmão, der ehemalige Führer des Widerstands gegen die indonesische Besetzung, wird sowohl von allen politischen Lagern als auch vom Volk respektiert, so dass er mit großer Wahrscheinlichkeit der erste Präsident Osttimors werden wird, auch wenn er sich lieber in sein Häuschen zurückziehen, photographieren und Kürbisse züchten möchte.

vgl. AFP, 25.8.2001; Reuters, 30.8.2001

Abkommen zur Timor-See

von Auslandsinvestitionen abhängigen Staat eine regelmäßige Einnahmequelle. Dies dürfte für Osttimor sichere Einnahmen von rund sieben Milliarden Australischen-Dollar innerhalb der nächsten 20 Jahre bedeuten, was etwa 180 Millionen US-Dollar jährlich entspricht.

Schon heute stehen Woodside Petroleum, Phillips Petroleum und Shell unter Vertrag. Der Förderbeginn ist jedoch erst für das Jahr 2004 angesetzt. Vor diesem Hintergrund ist mindestens bis 2004 mit einer weiteren Abhängigkeit Osttimors von Auslandsinvestitionen zu rechnen. Bislang zahlte der australische Konzern

nachrichten

Woodside Petroleum, welcher sich schon unter indonesischer Besetzung die Förderrechte sicherte, ganze zehn Millionen US-Dollar in den Aufbaufond der Weltbank für Osttimor. Das Abkommen soll nach den Wahlen in einen Vertrag umgewandelt werden. In der Frage, wie die Gasfelder in der Tiefsee erschlossen werden sollen, herrscht unter den drei beteiligten Konzernen noch Uneinigkeit. Man rechnet bis spätestens Ende Oktober mit einer Entscheidung, so ein Sprecher von Woodside Petroleum.

vgl. FT, 31.8.2001

Zukunftsperspektiven

Die Ausbildung der jungen Menschen, in deren Händen der Aufbau des Landes liegt, ist nahezu brach gefallen, da fast alle Schulen und Universitäten in den letzten Jahren der Gewalt zerstört worden sind. Zwar sind die Schulen im September 2001 wieder geöffnet worden, doch der Unterricht findet größtenteils auf dem Fußboden statt und die Lehrenden sind meist nicht ausgebildet. Etwa 30 Prozent der Grundschullehrer sind nicht qualifiziert auf dieser Unterrichtsstufe zu unterrichten. In der Zeit der indonesischen Besetzung zwischen 1975 und 1999 haben tausende indonesischer Lehrer Unterricht gegeben, doch sie haben Osttimor nach dem Unabhängig-

keitsreferendum verlassen und so dem osttimoresischen Bildungssystem erheblichen Schaden zugefügt.

Ein anderes großes Problem für das Bildungswesen ergibt sich aus der Entscheidung Portugiesisch als Unterrichtssprache zu nutzen, denn die meisten Menschen unter 35 Jahren können Portugiesisch weder verstehen noch können sie es sprechen. In diesem Kontext fragt sich dann auch, wie die Regierung den allgemeinen Gesundheitsstandard mit Portugiesisch als offizieller Sprache durch Aufklärungsarbeit verbessern will.

vgl. www.easttimorpress.qut.edu.au, 31.8.2001